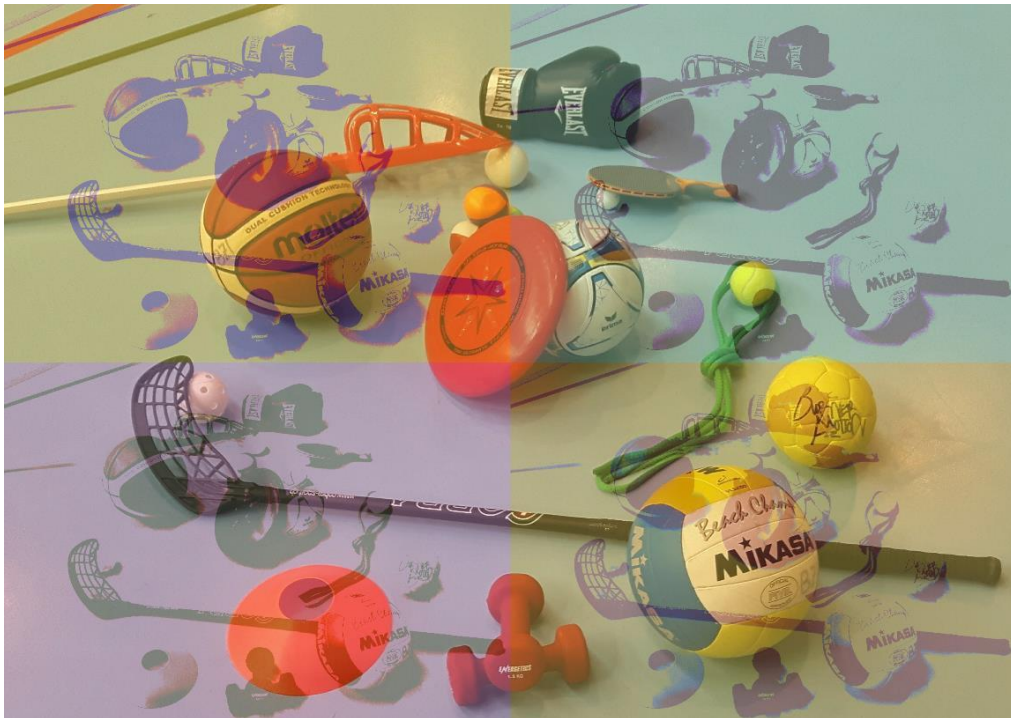


bzi

# Schullehrplan Sport

## bzi

3- und 4-jährige Grundbildung EFZ  
2-jährige Grundbildung EBA



Version:  
01.08.2025

## Inhaltsverzeichnis

1.	Betriebskonzept Sport bzi .....	5
1.1.	Die Grundlagen des Betriebskonzeptes Sport bzi .....	5
1.1.1	Obligatorium.....	5
1.1.2	Umfang .....	5
1.1.3	Rahmenlehrplan .....	5
1.1.4	Ziele des Sportunterrichts am bzi.....	6
1.1.5	Handlungsbereiche.....	7
1.1.6	Kompetenzen .....	10
1.2.	Unterrichten im Sport .....	10
1.2.1	Erwartungshaltungen und Zugang .....	10
1.2.2	Konzept Sportunterricht am bzi Interlaken.....	11
1.2.3	Material .....	12
1.2.4	Absenzen / Dispensationen.....	13
1.2.5	Regeln.....	14
1.2.6	Sicherheit.....	14
1.3.	Sicherheitskonzept Sportunterricht .....	16
2.	Schullehrplan Sport bzi.....	17
2.1.	Ziele des Sportunterrichts .....	17
2.2.	Richtziele Sport am bzi .....	17
2.3.	Kompetenzbereiche .....	17
2.3.1	Fachkompetenz .....	17
2.3.2	Selbstkompetenz (überfachliche Kompetenz) .....	17
2.3.3	Sozialkompetenz (überfachliche Kompetenz).....	18
2.3.4	Methodenkompetenz (überfachliche Kompetenz) .....	18
2.4.	Handlungsbereiche.....	18
2.4.1	Spiel – Spielen und Spannung erleben .....	19
2.4.2	Wettkampf – Leisten und sich messen.....	21
2.4.3	Ausdruck – Gestalten und darstellen .....	23
2.4.4	Herausforderung – Erproben und Sicherheit gewinnen .....	25
2.4.5	Gesundheit – Ausgleichen und vorbeugen .....	27
2.5.	Lernziele .....	28

3.	Qualifizierungskonzept Sport bzi.....	29
3.1.	Qualifizierungskonzept.....	29
3.1.1	Entscheidungen in der Umsetzung des Qualifizierungsauftrags.....	29
3.2.	Konkrete Umsetzung für das bzi .....	29
3.2.1	Wie oft wird qualifiziert?.....	29
3.2.2	Was wird beurteilt?.....	29
3.3.	Vorgehen Notenerhebung für 2-, 3- und 4-jährige Lehren .....	30
3.3.1	Vorgehensweise Qualifizierung.....	30
3.3.2	Standardisierte Tests für die verschiedenen Handlungsbereiche.....	34
3.3.3	Note .....	34
3.4.	Verwaltung der Qualifizierung .....	34
3.4.1	Klassenübergabe .....	34
3.4.2	Leistungsbeurteilung .....	34
3.4.3	Regelung bei Absenzen .....	34
3.4.4	Regelung bei Dispensation von Spitzensportlern.....	34
4.	Entwicklungskonzept Sport bzi.....	35
4.1.	Grundsätze .....	35
4.2.	Ausführung zu den Punkten A-D .....	35
4.2.1	A Basics .....	35
4.2.2	B Überprüfen .....	35
4.2.3	C Reflektieren .....	36
4.2.4	D Weiterbildung .....	36
5.	Quellenverzeichnis .....	38
6.	Anhang .....	39
6.1.	Anhang Pädagogisches Leitbild Sport (Ordner auf Teams).....	39
6.2.	Anhang Vorlage Lektionsplanung (Ordner auf Teams) .....	39
6.3.	Anhang Checkliste_Erste Sportlektion am bzi (Ordner auf Teams) .....	39
6.4.	Anhang Tests für Qualifizierung (Kanal auf Teams) .....	39
6.1.1	Spiel .....	39
6.1.2	Gesundheit .....	39
6.1.3	Herausforderung .....	39
6.1.4	Wettkampf .....	39
6.1.5	Ausdruck.....	39

6.5.	Anhang Spielregeln (Ordner auf Teams) .....	39
6.6.	Anhang Liste externe Sportangebote (Ordner auf Teams) .....	39
6.7.	Anhang Feedback Lernende .....	39
6.8.	Sicherheitskonzept Sportunterricht (Ordner auf Teams).....	39

## 1. Betriebskonzept Sport bzi

### 1.1. Die Grundlagen des Betriebskonzeptes Sport bzi

#### 1.1.1 Obligatorium

Das Berufsbildungsgesetz (BBG) zählt in Artikel 15 jene Qualifikationen auf, die am Ende einer beruflichen Grundbildung für den Eintritt in den Arbeitsmarkt erforderlich sind. Artikel 15, Absatz 5 hält fest, dass sich der Sportunterricht nach dem Sportförderungsgesetz (SpFöG) richtet. Dieses legt in Artikel 12, Absatz 2 die Basis für den obligatorischen Sportunterricht auf der Sekundarstufe II fest.

In Artikel 51 der Sportförderungsverordnung (SpoFöV) wird das Obligatorium des Sportunterrichts in der beruflichen Grundbildung wie folgt eingeführt:

«Für Lernende der zwei- bis vierjährigen beruflichen Grundbildung nach dem Berufsbildungsgesetz vom 13. Dezember 2002 ist der regelmässige Sportunterricht an den Berufsfachschulen obligatorisch.»

#### 1.1.2 Umfang

Der Mindestumfang an obligatorischem Sportunterricht ist differenziert in Artikel 52 Absatz 1 und 2 der SpoFöV geregelt und richtet sich nach dem Angebot und der Dauer der beruflichen Grundbildung:

«Bei betrieblich organisierter Grundbildung umfasst der Sportunterricht:

- a. bei schulischem Unterricht von weniger als 520 Jahreslektionen allgemeinbildenden und berufskundlichen Unterrichts: zusätzlich zu diesem Unterricht mindestens 40 Jahreslektionen Sportunterricht;
- b. bei schulischem Unterricht von 520 oder mehr Jahreslektionen allgemeinbildenden und berufskundlichen Unterrichts: zusätzlich zu diesem Unterricht mindestens 80 Jahreslektionen Sportunterricht.

Bei schulisch organisierter Grundbildung umfasst der Sportunterricht pro Schuljahr mindestens 80 Lektionen. »

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI legt die Anzahl der Lektionen für den obligatorischen Sportunterricht in den Verordnungen über die Berufliche Grundbildung gemäss SpoFöV fest und regelt oder genehmigt die Verteilung über die Lehrjahre.

#### 1.1.3 Rahmenlehrplan

Der Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung (RLP-Sport) hält die allgemeinen Bildungsziele des Fachs Sport fest und setzt diese in den Kontext der beruflichen Grundbildungen. Aufgeführt sind Anforderungen und entsprechende Kompetenzen, die im Sportunterricht je Handlungsbereich zu erreichen sind. Ebenso ist festgehalten, wie Qualifizierungen im Sport stattfinden sollen.

Artikel 53 SpoFöV gibt dem SBFI den Auftrag für den Erlass eines RLP-Sports, welcher unter Einbezug der Fachmeinung und in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport BASPO entstanden ist.

Die Berufsfachschulen sind verpflichtet, basierend auf dem RLP-Sport einen Lehrplan Sport, im Folgenden Schullehrplan Sport (SLP-Sport), zu erarbeiten. Dieser trägt den beruflichen Grundbildungen der Lernenden und den vorhandenen Möglichkeiten für die Umsetzung des Sportunterrichts Rechnung.

Die Kantone sind damit beauftragt, die Qualität der Schullehrpläne Sport und deren Umsetzung zu überprüfen.

## 1.1.4 Ziele des Sportunterrichts am bzi

### 1.1.4.1 Pädagogischer Doppelauftrag

Im Einklang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsfachschule verfolgt der Sportunterricht einen doppelten pädagogischen Auftrag:

- Die Lernenden sollen angeleitet werden, sich die Sport- und Bewegungskultur zu erschliessen.
- Sie sollen in ihrer Entwicklung durch Sport und Bewegung ganzheitlich und nachhaltig gefördert werden.

Diese beiden Aspekte können nicht isoliert betrachtet werden. Seinen besonderen Beitrag leistet der Sportunterricht gerade dadurch, dass sich die Lernenden beim sportlichen Bewegen sowohl die Sport- und Bewegungskultur erschliessen als sich auch ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln können – und dies in körperlicher, motorischer, sozialer, kognitiver und emotionaler Hinsicht.

### 1.1.4.2 Pädagogisches Leitbild Sport bzi

Das pädagogische Leitbild Sport bzi (siehe Ordner Anhang auf Teams) besteht aus vier Bereichen (Lehrperson, Kollegium, Organisation, Führung), welche bei der Ausübung als Sportlehrperson berücksichtigt und umgesetzt werden sollen.

### 1.1.4.3 Leitideen für den Sportunterricht am bzi

Jugendliche in der beruflichen Grundbildung werden mit vielfältigen Entwicklungsaufgaben konfrontiert. Die Ablösung vom Elternhaus und der Aufbau neuer Beziehungen zu Gleichaltrigen beiderlei Geschlechts, die Ausbildung und Klärung der Geschlechterrolle, das Akzeptieren körperlicher Veränderungen und die effektive und funktionelle Nutzung des Körpers, die Entwicklung schulischer und beruflicher Qualifikationen, der verantwortliche Umgang mit Freizeit und Konsum (z. B. Medien, Suchtmittel etc.) und die Entwicklung eines Werte- und Normensystems beschäftigen die Lernenden.

Die Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben stellt hohe Anforderungen an die Jugendlichen, führt zum Aufbau einer eigenen Identität und beeinflusst das eigene Handeln in den Lebensbereichen Schule, Arbeit und Freizeit.

Der pädagogische Auftrag einer ganzheitlichen Entwicklungsförderung durch Sport und Bewegung zielt darauf ab, Lernende im Sportunterricht so zu fördern, dass die Ergebnisse dieser Förderung in allen ihren Lebensbereichen und auf den verschiedenen Beziehungsebenen – Individuum, Gesellschaft, Umwelt – zum Aufbau einer allgemeinen Handlungsfähigkeit beitragen.

Gesundes Bewegen, sportliches Handeln sowie das Verstehen dieser Tätigkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Der Sportunterricht kann das physische, psychische und soziale Wohlbefinden verbessern und dadurch die Gesundheit fördern.

- Der Sportunterricht am bzi beinhaltet eine ganzheitliche Ausbildung im Bereich der koordinativen, konditionellen und gesundheitsorientierten Fähigkeiten.
- Er trägt zu einer ausgewogenen körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung bei.
- Der Sportunterricht schafft einen Ausgleich zu den übrigen Fächern und vermittelt anhand eines vielfältigen und reichhaltigen Angebotes Spass und Freude an der Bewegung.
- Der Sportunterricht am bzi ist zielorientiert aufgebaut und wird auch mit Tests überprüft. Die Lernenden bekommen eine nicht promotionsrelevante Zeugnisnote.
- Der Sportunterricht befähigt die Lernenden zum selbständigen Sporttreiben und unterstützt und stärkt ihre körperliche und geistige Gesundheit.

#### Körperliche Aktivität:

Diese ist ein menschliches Grundbedürfnis, sie fördert die physische und psychische Entwicklung junger Menschen. Gesundes Bewegen, sportliches Handeln sowie das Verstehen dieser Tätigkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung.

#### Bewegungsmangel:

Der Sport am bzi bildet einen Gegenpol zum modernen bewegungsarmen und kopflastigen Schulalltag. Wir fördern gezielt die Fitness und somit die Gesundheit unserer Lernenden. Die Jugendlichen sollen erfahren, dass nur durch eine angemessene Belastung ein Trainingsfortschritt erzielt werden kann. Leistung ist und bleibt, nebst vielen sozialen Komponenten, ein wesentlicher Aspekt im Sport.

#### 1.1.4.4 Freizeitverhalten

Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern vielseitige und motivierende Bewegungserfahrungen, die zu lebenslanger sportlicher Betätigung auch in der Freizeit anregen sollen. Der Sportunterricht soll den Lernenden dazu dienen, ihr Bewegungsverhalten zu überdenken und zukünftig nachhaltig zu gestalten.

#### 1.1.4.5 Teamfähigkeit, Kommunikation

Im Sport werden soziale Fähigkeiten, Kommunikation, gemeinsames und verantwortungsbewusstes Handeln geübt und gefördert. Die Auseinandersetzung mit Erfolg und Misserfolg fördert die Fähigkeit, sich selbst in einem Prozess kritisch zu hinterfragen und die persönliche Lösung wieder gewinnbringend in den Klassenverband oder in ein Team einzubringen.

#### 1.1.5 Handlungsbereiche

Der Rahmenlehrplan spricht in seinen Zielen und im Auftrag von der Erschliessung der Sport- und Bewegungskultur sowie der Entwicklung durch Sport und Bewegung. Unsere Sport- und Bewegungskultur ist historisch gewachsen und vereint eine Vielzahl an Sportarten und Bewegungsformen.

Es lassen sich übergreifende Handlungsbereiche ausmachen, welche die wesentlichen Merkmale der Sport- und Bewegungskultur zusammenfassen.

Diese Handlungsbereiche sind:

- Spiel (spielen und Spannung erleben)
- Wettkampf (leisten und sich messen)
- Ausdruck (gestalten und darstellen)
- Herausforderung (erproben und Sicherheit gewinnen)
- Gesundheit (ausgleichen und vorbeugen)

#### 1.1.5.1 Anforderungen

Pro Handlungsbereich sind aus den Zielen jeweils drei zentrale Anforderungen abgeleitet. Diese Anforderungen führen zur Selbständigkeit und Handlungsfähigkeit in der Ausführung ausgewählter Sport- und Bewegungsinhalte. Sie entsprechen in ihrer aufgeführten Reihenfolge einer zunehmenden Komplexität und beziehen sich auf:

- Die Ausbildung von Grundfähigkeiten (Erwerben)
- Die Entwicklung (Anwenden)
- Die Kreativität (Gestalten)

Die fünf Handlungsbereiche bilden die Basis für die anschliessende Kompetenzorientierung.

Handlungsbe- reiche	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
Pädagogische Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erleben des Spiels als eigenständige und spannende Tätigkeit</li> <li>• Verstehen, Einhalten und bewusstes Handhaben von Spielregeln</li> <li>• Anpassen des Spielcharakters durch bewusste und kreative Änderung der Regeln</li> <li>• Ableitung und Anpassung von Spielformen oder Erfindung neuer Spiele</li> <li>• Aneignung von sozialem Handeln im Sport und in anderen Lebensbereichen (Fairness, moralische Urteilsfähigkeit, Konfliktlöse- und Teamfähigkeit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erleben der Spannung des Leistungsvergleichs</li> <li>• Erschliessung der Attraktivität der individuellen Leistungssteigerung</li> <li>• Erfolgsorientierte Umsetzung der Fähigkeiten im Wettkampf</li> <li>• Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung</li> <li>• Befähigung zur Teilnahme an Wettkämpfen</li> <li>• Organisation schulischer Wettkampf- formen</li> <li>• Respektvoller Umgang mit Leistungs- schwächeren, Tolerieren von Leistungsunterschieden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erschliessung des Bewegungspotenzials und des Wesens der Körpersprache</li> <li>• Erweiterung des Bewegungsrepertoires und der Ausdrucksmöglichkeiten</li> <li>• Erreichen von beabsichtigten Ein- drücken bei Betrachtern</li> <li>• Entwicklung der Urteilsfähigkeit über die Wirkung von Bewegungen</li> <li>• Auseinandersetzung mit dem Körper (der eigenen Körperlichkeit)</li> <li>• Aufbau eines positiv- realistischen Körperkonzepts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erschliessung des Reizvollen an sportlichen Herausforderungen</li> <li>• Erkennen des Risikos bei Bewegungsanforderungen</li> <li>• Treffen von Sicherheitsvorkehrungen</li> <li>• Einschätzung und angemessene Beurteilung von Gefahren und eigenen Fähigkeiten</li> <li>• Entwicklung des Selbstvertrauens</li> <li>• Einholen und Annehmen von kompetenter Unterstützung und Hilfestellung anderer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Befähigung zum körpergerechten und verletzungs- präventiven Sport- treiben</li> <li>• Erschliessung von ausgleichenden und erholenden Aktivitäten</li> <li>• Orientierung an gesundheitsrelevanten Erfahrungen (Vorbildern) aus Beruf und Freizeit</li> <li>• Kompensation unzureichender oder einseitiger körperlicher Beanspruchung</li> <li>• Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Ressourcen</li> <li>• Integration von Bewegung in eine gesunde Lebensweise</li> <li>• Anwendung von Aufbaumethoden nach Verletzungen oder Krankheit (aktive Rekonvaleszenz)</li> </ul>

Handlungsbe- reiche	Spiel	Wettkampf	Ausdruck	Herausforderung	Gesundheit
Anforde- rungen Grundfä- higkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiele alleine, zu zweit und in Gruppen ausfüh- ren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte der Leistungsfä- higkeit kennen, erleben und vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte des Bewegungs- repertoires, der Körper- sprache und des Körper- ausdrucks erweitern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene Fähigkeiten realis- tisch ein- schätzen, nut- zen und dabei die Sicher- heit beachten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderli- ches Sport- und Bewe- gungs- verhalten ken- nen und ausüben</li> </ul>
Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiele und deren Re- geln und Taktiken ana- lysieren und anpassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungskriterien erken- nen, analysieren und punktuell verbessern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungsformen ent- wickeln, präsentieren und den kreativen Um- gang damit erlernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeiten und Sicher- heitsbewusstsein entwi- ckeln und Sicherheitsvor- kehrungen treffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperliche Funktionsfä- higkeit erhalten und steigern</li> </ul>
Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiele verändern, erfin- den und Spielgelegen- heiten schaffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportliche Wett- kampf- formen kreieren, durch- führen und daran teil- nehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene und fremde Be- wegungsformen wahr- nehmen und einschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportliche Herausforde- rungen gestalten und si- cher durchführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präventive und gesund- heitsfördernde Potenzia- le von Sport und Bewe- gung nutzen</li> </ul>

## 1.1.6 Kompetenzen

### 1.1.6.1 Fachkompetenzen und überfachliche Kompetenzen

Lernende an Berufsfachschulen benötigen für ihre persönliche wie berufliche Zukunft vielfältige Schlüsselkompetenzen. Jeder Handlungsbereich der Sport- und Bewegungskultur konfrontiert die Lernenden mit typischen und komplexen Anforderungen. Um diese Anforderungen im eigenen sportlichen Bewegungshandeln erfolgreich zu bewältigen, benötigen Lernende ein ganzes Repertoire an Kompetenzen (s. Kapitel 2.3.)

#### **Fachkompetenz:**

Die zum zielorientierten Handeln erforderlichen fachlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten.

#### **Überfachliche Kompetenzen:**

##### **Selbstkompetenz**

Die zur Identitätsentwicklung und zum selbstbestimmten Handeln erforderlichen Selbstwahrnehmungen und Motive

##### **Sozialkompetenz**

Die zum angemessenen Umgang mit den anderen erforderlichen sozialen Fähigkeiten (z. B. Team- und Kommunikationsfähigkeit)

##### **Methodenkompetenz**

Die zur individuellen Weiterentwicklung erforderlichen Fähigkeiten zu selbständigem Lernen, Üben und Trainieren (z. B. Wie verbessere ich meine Sprungkraft?)

### 1.1.6.2 Kompetenzorientierung und Wahl der Inhalte

Der Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung ist darauf ausgerichtet, dass Lernende in den fünf Handlungsbereichen der Sport- und Bewegungskultur (**Spiel, Wettkampf, Ausdruck, Herausforderung und Gesundheit**) die vorgegebenen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen pro Lehrjahr aufbauen und weiterentwickeln. Um dies zu gewährleisten, orientieren sich auch die Planung, Durchführung und Auswertung des Sportunterrichts am Aufbau und der Weiterentwicklung dieser Kompetenzen.

### 1.1.6.3 Sportarten und Lehrplan Sport

Die Auswahl der Sportarten, in denen die Lernenden ihre Kompetenzen aufbauen und weiterentwickeln können, trifft die Fachschaft Sport am bzi und legt diese in ihrem Schullehrplan Sport fest. Neben der Eignung zur Kompetenzentwicklung im jeweiligen Handlungsbereich bilden auch die am Schulstandort vorhandene Infrastruktur, die schulischen Traditionen, die Möglichkeiten der Fachschaft zur fächerübergreifenden Zusammenarbeit sowie die sportlichen Interessen der Lernenden und Sportlehrpersonen wichtige Kriterien für die Wahl der Sportarten und Bewegungsformen.

## 1.2. Unterrichten im Sport

### 1.2.1 Erwartungshaltungen und Zugang

#### 1.2.1.1 Sinnperspektiven

Bei der Planung des Sportunterrichts ist zu berücksichtigen, dass Sport und Bewegung von den Lernenden mit unterschiedlichen Sinnperspektiven belegt werden (Mehrperspektivität):

Für einige Lernende stehen vorwiegend Herausfordern und Wettstreiten im Mittelpunkt, für andere eher Erfahren und Entdecken, Gestalten und Darstellen, Dabeisein und Zugehören, sich Wohl- und Gesund- fühlen oder eine beliebige Kombination daraus. Dieser Vielfalt an Sinnperspektiven sollen die ausgewählten Sportarten und Bewegungsgelegenheiten sowie die gewählten Inszenierungsformen gerecht werden.

Damit wird den Lernenden der Horizont für ein lustvolles, lebenslanges Bewegen eröffnet und möglichst viele Lernende werden für Sport und Bewegung gewonnen.

### 1.2.1.2 Heterogenität und Individualisierung

Der Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung stellt hohe Anforderungen an den pädagogischen Umgang mit der Heterogenität. Die Unterschiede der Lernenden im Hinblick auf ihre körperlichen und motorischen Voraussetzungen, ihre sozialen Kompetenzen, ihre sportlichen Präferenzen, ihre Herkunft oder ihr Geschlecht werden im Sport offensichtlich.

Die Sport- und Bewegungskultur bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, die negativen Auswirkungen dieser Verschiedenartigkeit zu minimieren und die pädagogischen Chancen, die sich aus der Unterschiedlichkeit der Lernenden ergeben, zu nutzen. Um dies zu gewährleisten, erfordert die Gestaltung des Sportunterrichts in der beruflichen Grundbildung ein hohes Mass an Differenzierung und Individualisierung.

### 1.2.1.3 Integration

Der Sportunterricht soll den Lernenden die Möglichkeit bieten, Bewegung und Sport gemeinsam als Ausgleich und Ergänzung zur Arbeitswelt zu erleben. Das „Dabeisein“ und „Miteinander“ erhalten unter diesem Aspekt eine grundlegende Bedeutung:

Die Lernenden erleben soziale Integration, eine positive Klassen- und Gruppendynamik und lernen sich so einzubringen, dass aus Individuen eine Gemeinschaft entsteht. Dabei erfahren sie, dass es sich lohnen kann, eigene Bedürfnisse zurückzunehmen und persönliche Stärken in den Dienst des ganzen Teams zu stellen. Die Erfahrungen aus dem gemeinsam Erlebten stärken die Gruppe sowie die Einzelnen und wirken bereichernd.

## 1.2.2 Konzept Sportunterricht am bzi Interlaken

### 1.2.2.1 Anstellung Sportlehrpersonen bzi

Über die Anstellung von Sportlehrpersonen an Berufsfachschulen im Kanton Bern gibt die Verordnung über die Anstellung von Lehrkräften (LAV), Anhang 1A im Artikel 29, Absatz 1; S. 50 Auskunft.

Über die Anstellung von Sportlehrpersonen am bzi entscheidet die anstellungsbefugte Schul- oder Abteilungsleitung. Der/die Ressortverantwortliche Sport steht der Schulleitung beratend zur Seite und kann eine Empfehlung abgeben.

### 1.2.2.2 Bedeutung des Faches

Das Fach Sport wird am bzi als absolut gleichwertiges Fach angesehen und erhält von der Schulleitung die volle Unterstützung.

### 1.2.2.3 Stundenplan

Das bzi gestaltet den Stundenplan so, dass im Sport vorwiegend Doppellektionen (alle zwei Wochen) unterrichtet werden können.

Die Sportlektionen sind, im Sinne eines prozessorientierten und auf überdauernde Wirkung ausgelegten Sportunterrichts, regelmässig nach den Vorgaben im Stundenplan des bzi abzuhalten. Konkret sind diese je nach Beruf und Anzahl Schultagen eine oder zwei Wochenlektionen.

### 1.2.2.4 Infrastruktur

Interlaken: Die Dreifachturnhalle des bzi steht dem Sportunterricht am bzi während der Unterrichtstage mit voller Kapazität zur Verfügung. Nebst den drei Hallen stehen noch weitere Anlagen/Einrichtungen zur Verfügung: eine Aussensportanlage mit Rasenplatz, eine Laufbahn (400 m), ein Allwetterplatz, Beachvolleyplatz, Boulderanlage und ein Kraftraum.

Aussenstandort Frutigen: Sporthalle (meist zu 2/3 der Kapazität) und Aussenanlagen (Hartplatz, Rasenplatz), Boulderraum, Nutzungsrecht im Schwingkeller.

Zahlreiche weitere Anlagen für externe Sportanlässe liegen in unmittelbarer Nähe der Schulhäuser (Schwimbäder, Eisbahn, Curlinghalle, Seilpark, Wald für OL, Seen für Wassersport, etc.)

#### 1.2.2.5 Sporttage / weitere Sportanlässe

Das bzi organisiert zwecks Animierung zur sinnvollen Bewegungskultur eine Reihe von Sportanlässen, an welchen sich alle Lernenden des bzi freiwillig beteiligen können (Volleynight, Unihockeynight, Futsalturnier o.ä.). Diese Anlässe finden in der Regel in der arbeits- und unterrichtsfreien Zeit statt.

Der Schneesporttag des bzi findet alljährlich für das 1. Lehrjahr an einem Unterrichtstag statt. Weitere Sportanlässe für andere Lehrjahre können nach Absprache mit der Schulleitung bewilligt werden.

### 1.2.3 Material

#### 1.2.3.1. Beschaffung Sportmaterial

Das Sportmaterial wird im Rahmen des eingegebenen Sportbudgets vom/von der Ressortverantwortlichen Sport oder nach Rücksprache mit diesen angeschafft.

Wünsche können jederzeit beim/bei der Ressortverantwortlichen eingegeben werden. Bei grösseren Anschaffungen ist eine vorgängige Abklärung (Bedarf, Standort, Sicherheit, Kosten) zu tätigen und mit dem/der Ressortverantwortlichen zu besprechen. Der/die Ressortverantwortliche kann den Materialwunsch ins nächste Budget aufnehmen.

#### 1.2.3.2 Verwaltung Sportmaterial

Das Sportmaterial des bzi ist Unterrichtswerkzeug für die Sportlehrpersonen. Es wird zwischen Indoormaterial für die Halle und Outdoormaterial für die Aussensportbereiche unterschieden.

Die Verwaltung des Sportmaterials, inkl. Inventar, wird durch den/die Ressortverantwortliche/n (als hauptverantwortliche Person) und durch das Sportlehrerkollegium gewährleistet.

#### 1.2.3.3 Absichtlich zerstörtes Sportmaterial durch Lernende

Nimmt ein Lernender die Zerstörung von Sportmaterial in Kauf oder beschädigt es mutwillig oder gar absichtlich, wird das defekte Material der/dem Lernenden in Rechnung gestellt.

## 1.2.4 Absenzen / Dispensationen

### 1.2.4.1 Verhalten bei verschiedenen Ereignissen

Das Absenzenwesen im Sportunterricht ist unter den Sportlehrpersonen einheitlich geregelt und richtet sich nach den Vorgaben der bzibasics SharePoint *D\_2.1.1.04*

Situation	Massnahme / Konsequenzen
<b>Abwesenheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meldung an alle unterrichtenden Lehrkräfte</li> <li>• Entschuldigungsschreiben (gemäss bzibasics SharePoint)</li> </ul>
<b>Abwesenheit bei Krankheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meldung an alle unterrichtenden Lehrkräfte</li> <li>• Entschuldigungsschreiben und evtl. Arztzeugnis (Gemäss bzibasics SharePoint)</li> </ul>
<b>Abwesenheit bei Unfall</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Meldung an die Sportlehrperson</li> <li>• Entschuldigungsschreiben und Arztzeugnis an die Sportlehrperson (gemäss bzibasics SharePoint)</li> </ul>
<b>Abwesenheit (nur Sport) aufgrund kleiner Verletzung oder Unwohlsein / Krankheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Meldung an die Sportlehrperson</li> <li>• Evtl. Mithilfe im Sportunterricht als Schiedsrichter/Funktionär</li> <li>• Entschuldigungsschreiben an die Sportlehrperson (gemäss bzibasics SharePoint)</li> </ul>
<b>Sportausrüstung vergessen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Meldung an die Sportlehrperson</li> <li>• Evtl. Mithilfe im Sportunterricht als Schiedsrichter/Funktionär</li> <li>• Entschuldigungsschreiben an die Sportlehrperson</li> </ul>
<b>Zu spätes Erscheinen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermahnung (bis zu 10 Minuten); Im Wiederholungsfall Entschuldigungsschreiben für eine Lektion (gemäss bzibasics SharePoint)</li> </ul>
<b>Dispensation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offizielles Gesuch nach bzibasics SharePoint</li> <li>• Die Abteilungsleitung entscheidet über Bewilligung/Ablehnung des Gesuchs (Projekt Spitzensport)</li> <li>• Langfristige Krankheit / Verletzung</li> </ul>

### 1.2.4.2. Dispensationen

Es wird zwischen drei Dispensionsgründen unterschieden:

- Die Sportlehrperson entscheidet über eine Dispensation vom Sportunterricht bei langfristiger Krankheit / Verletzung. Es müssen zwingend beide Voraussetzungen erfüllt sein.
  - Arztzeugnis liegt vor
  - Die Lernende/ Der Lernende besucht weniger als die Hälfte der vorgegebenen Semester- bzw. Jahreslektionen.
- Nach Antrag an die Abteilungsleitung ABU / Sport kann eine Dispensation für Teilnehmende am Projekt Spitzensport ausgesprochen werden.
- Über Sonderfälle (z.B. Gefährdung in Pandemiezeiten) entscheidet die Abteilungsleitung ABU / Sport auf Antrag.

## 1.2.5 Regeln

Verhaltensregeln für den Sportunterricht:

- Lernende tragen während dem Sportunterricht eine adäquate Sportbekleidung. In der Halle sind Hallensportschuhe aus hygienischen und sicherheitstechnischen Gründen vorgeschrieben.
- Kaugummis, Snus und ähnliche Produkte sind während dem Sportunterricht nicht erlaubt.
- Uhren, Ketten und Ohrringe sind während dem Sportunterricht abzulegen. Die Lernenden werden von der Sportlehrperson auf die Gefahren von Schmuck und Piercings aufmerksam gemacht.
- Es gilt die Hausordnung des bzi.
- Getränke werden ausserhalb der Sporthalle aufbewahrt.
- Wertgegenstände können während der Lektion in der Halle aufbewahrt werden.
- Bei Sportarten mit erhöhtem Sicherheitsrisiko sind die von der Sportlehrkraft aufgestellten Regeln zwingend zu befolgen (Helmpflicht beim Velofahren und Inlineskaten, Richtlinien Eurotramp usw.)
- Smartphones oder ähnliche Medien der Lernenden werden - falls von der Lehrperson nicht anders kommuniziert - während dem Unterricht hinterlegt.
- Der Geräteraum ist kein Aufenthaltsraum für Lernende.
- Musik kann zur Unterstützung für Bewegung im Konditions- und Koordinations-Teil eingesetzt werden. Musik dient in der Regel nicht als Berieselung bei Spielen.

## 1.2.6 Sicherheit

### 1.2.6.1. Ausgangslage und Problemstellung

Sport ist ein obligatorisches und bei den meisten Schülerinnen und Schülern beliebtes Schulfach sowie eine der wichtigsten Freizeitbeschäftigungen unserer Jugendlichen.

Sportangebote können wesentlich zur Attraktivität der Institution Schule beitragen. Grundsätzlich ist es begrüssenswert, wenn Sportlehrpersonen den Unterricht mit zusätzlichen Sport- und Bewegungsangeboten auflockern und die Jugendlichen damit begeistern.

Der Sportunterricht – in Lehrplänen und Lehrmitteln ausführlich dargestellt – enthält verschiedene Sinnrichtungen, welche im regelmässigen wöchentlichen Sportunterricht (in Einzel- oder Doppellektionen, meist in Hallen) nur eingeschränkt eingebaut werden können.

Wenn das Ziel „erfahren“ oder „entdecken und erleben“ heisst, eignen sich Outdoor-Aktivitäten und Trendsportarten besonders gut und können eine echte Bereicherung sein. Die für solche Tätigkeiten notwendigen Rahmenbedingungen sind für viele Schulen nur dank spezieller Anlässe (Studien- und Sportwochen, Sporttage o.ä.) vorhanden.

Das Angebot an attraktiven Freizeitsportmöglichkeiten ist stark gewachsen und für viele Lehrpersonen kaum überblickbar. Die Palette reicht von kommerziellen Angeboten von Freizeitunternehmen, die keine speziellen physischen Voraussetzungen verlangen und einfach ausprobiert werden können, bis zu Bewegungs- und Gemeinschaftserlebnissen in der Natur. Die Auswahl reicht von Bowling über Hornussen zum Baden und Rutschen in Plauschbädern, vom River Rafting zum Gleitschirmfliegen etc. Teilweise ist mit solchen Aktivitäten ein erhöhtes Sicherheitsrisiko verbunden.

Die Entwicklung des Sports, insbesondere das Aufkommen von Trendsportarten, geht nicht spurlos am Schulsport vorbei. Sie hat dazu geführt, dass in den Schulen im Kanton Bern vermehrt Outdoor-Aktivitäten aus der breiten Angebotspalette von Bewegungs-/Erlebnis-/Plausch- und Sportmöglichkeiten durchgeführt werden.

Der Sport verändert sich. Eine immer grösser werdende Vielfalt von Sportarten und Sportausprägungen verlangt von den Sportlehrpersonen eine durchdachte Unterrichtsauswahl. Verschiedene Entscheidungskriterien sind für eine differenzierte Überprüfung der Sportartenauswahl notwendig.

- Schulstufe
- personelle Voraussetzungen
- situative und geografische Voraussetzungen
- Bezug zum SLP-Sport bzi
- Positive gesundheitliche Wirkungen
- Ökologische Auswirkungen
- Materialaufwand
- Kosten
- Sicherheitsrisiko
- Zukünftige Umsetzungsmöglichkeiten für die Lernenden

Der Sicherheit von Lernenden ist grösste Beachtung zu schenken! Die entsprechenden Ausbildungen holen sich die Sportlehrpersonen in ihrer Ausbildung, in der Fortbildung, in J&S-Leiterkursen oder in speziellen Ausbildungen. Ein detailliertes Sicherheitskonzept findet ihr im Kapitel 1.3.

#### 1.2.6.2. Sportarten, die für den Sportunterricht nicht empfohlen sind:

- sämtliche Motorsporttätigkeiten
- sämtliche Flugsporttätigkeiten
- sämtliche Kampfsportarten, die den Niederschlag des Gegners zulassen (Trainings- und Übungsformen von Kampfsportarten mit den entsprechenden Einschränkungen sind dagegen Bestandteil des Sportunterrichts)
- Canyoning
- Hydrospeed
- Gerätetauchen in offenen Gewässern
- Paintball

#### 1.2.6.3. Empfehlungen für die Planung des Sportunterrichtes (Indoor/Outdoor)

Grundsätzlich sind beim Sportunterricht die drei Bereiche Pädagogik, Sicherheit und Rahmenbedingungen in die Überprüfung einzubeziehen:

**P**

Pädagogik

Ist das Angebot pädagogisch sinnvoll? Welche Ziele (vergleiche Sportlehrplan bzi) sollen erreicht werden? Ist es stufen- und altersgerecht?

**S**

Sicherheit

Ist das Anliegen sicherheitstechnisch durchdacht (z. B. bezüglich Ausrüstung, Gruppengrösse, Qualifikation der Lernenden)?

**R**

Rahmenbedingungen

Sind die notwendigen Rahmenbedingungen erfüllt (Topografie, Leistungsfähigkeit der Lernenden etc.)?

#### 1.2.6.4. Einmalige Bewegungserlebnisse

Einmalige Bewegungserlebnisse können innerhalb des Handlungsbereiches *Herausforderung* durchaus wertvoll sein; es fehlt ihnen jedoch der (Lern-)Prozess, welcher für eine über- dauernde Wirkung im Sinne des übergeordneten Ziels, Lernenden zu lebenslangem Sporttreiben hinzu- führen, notwendig wäre. Die Vermittlung attraktiver Kicks, z. B. einmalige Flugerlebnisse (Bungee-Jumping, Partnergleitschirmflug), ist nicht Aufgabe des bzi. Solch einmalige kurze Erlebnisse, vor allem, wenn sie noch mit einem hohen Sicherheitsrisiko verbunden sind, sollen nicht bewilligt werden. Zu begrüßen sind hingegen, auch wenn es allenfalls bei der Einmaligkeit bleibt, gut vorbereitete Unternehmungen wie Bergwanderungen, Velo- und Inlinetouren oder Schwimmen in einem stillen Gewässer (Voraussetzung ist: P S R ist überprüft).

#### 1.2.6.5. Inhalte des Sportunterrichts

Die Inhalte des Sportunterrichts orientieren sich am aktuellen Rahmenlehrplan. Die Grundlage für die Umsetzung bildet das nationale Lehrmittel "Sporterziehung" (Band 1 und Band 6, sind online abrufbar).

### 1.3. Sicherheitskonzept Sportunterricht

Das Sicherheitskonzept und hilfreiche Checklisten (Velofahren, Biken, Inline-Skating, Wassersport, Bouldern) findet ihr im Anhang Ziffer 6.8 bzw. im Ordner auf Teams.

## 2. Schullehrplan Sport bzi

### 2.1. Ziele des Sportunterrichts

Der mehrperspektivische Sportunterricht am bzi mit seinen verschiedenen Handlungsbereichen ist ein Mittel zur Entwicklung von persönlichen und sozialen Kompetenzen: Selbstwahrnehmung, Teamfähigkeit, Kontakt- und Beziehungsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz- und Konfliktfähigkeit. Der Sportunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung unserer Lernenden. Mit Hilfe der Förderung von Sozial- und Selbstkompetenz sowie mit der Vermittlung von breit ausgerichteter Fachkompetenz werden die oben genannten Ziele angestrebt.

### 2.2. Richtziele Sport am bzi

Wir setzen die Bewegung als Mittel ein,

- um einen Ausgleich zwischen „Kopf, Herz und Hand“ zu erreichen.
- um die Vielfalt der sportlichen Bewegung erleben zu lassen. Das Bewegungsspektrum wird erweitert (Sportarten kennen lernen und ausprobieren).
- um das Bewusstsein für die eigenen Grenzen und deren Erweiterung zu bilden.
- um ganzheitlich und partnerschaftlich die Bewegungswelt zu erleben und zu gestalten.
- um die Persönlichkeit, die Konflikt- und die Teamfähigkeit zu entwickeln.
- um in Sport- und Gesundheitsfragen zu beraten.
- um den Nutzen der Gesundheitsvorsorge aufzuzeigen.

### 2.3. Kompetenzbereiche

Die Handlungsfähigkeit im Sport setzt sich aus den vier Bereichen Fach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz zusammen (s. Kapitel 1.1.6.1), welche im Folgenden genauer ausgeführt werden. Die drei letzten Kompetenzen werden als überfachliche Kompetenzen aufgeführt.

#### 2.3.1 Fachkompetenz

Die Lernenden erfahren und kennen...

- physiologische Grundkenntnisse über den eigenen Körper zur Verbesserung des Körpergefühls, des Gesundheitsbewusstseins und des Wohlbefindens.
- Strategien und Möglichkeiten zur Verbesserung von Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination.
- Grundkenntnisse Technik, Taktik und Regelverständnis in den verschiedenen Handlungsbereichen.

#### 2.3.2 Selbstkompetenz (überfachliche Kompetenz)

Die Lernenden...

- sind sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst. Sie akzeptieren ihre Schwächen und können mit diesen umgehen. Ihre Stärken setzen sie sinnvoll ein.
- sind fähig, fair, sicher und motiviert Sport zu treiben.
- sind sich bewusst, dass sie mit regelmässigem Sport ihre physische und psychische Belastbarkeit erhöhen können. Eine erhöhte Leistungsfähigkeit verbessert die Lebensqualität auch im Alltag.

### 2.3.3 Sozialkompetenz (überfachliche Kompetenz)

Die Lernenden...

- sind teamfähig, was durch Gruppenerlebnisse in verschiedenen Sportarten und kooperativ angelegten Bewegungsaufgaben systematisch entwickelt und gefördert werden soll.
- stehen in Interaktion mit anderen Lernenden und ihrer Lehrperson und werden angeregt, ihr Verhalten im Umgang mit anderen Menschen zu überdenken und ev. anzupassen (z. B. Fairplay, Kritikfähigkeit, Anstand).
- erlernen und verarbeiten den Umgang mit Konfliktsituationen und Emotionen in der Gruppe (Frust, Aggression, Freude etc.).

### 2.3.4 Methodenkompetenz (überfachliche Kompetenz)

Die Lernenden...

- kennen Übungs- und Trainingsformen der entsprechenden Sportarten und wenden diese selbständig in korrekter Form an.
- kennen Spiel- und Übungsformen der entsprechenden Spiele sowie deren wichtigste Regeln.
- kennen ihre persönlichen Voraussetzungen. Sie können dementsprechend selbständig und zielorientiert ihre sportlichen Aktivitäten planen und ausüben.

## 2.4. Handlungsbereiche

Wir unterscheiden im Sportunterricht am bzi fünf verschiedene Handlungsbereiche, welche im Betriebskonzept bereits konkreter erläutert wurden:

- Spiel (spielen und Spannung erleben)
- Wettkampf (leisten und sich messen)
- Ausdruck (gestalten und darstellen)
- Herausforderung (erproben und Sicherheit gewinnen)
- Gesundheit (ausgleichen und vorbeugen)

## 2.4.1 Spiel – Spielen und Spannung erleben

Pädagogische Zielsetzungen:

- Erleben von bekannten und neuen Spielen als eigenständige und spannende Tätigkeiten
- Verstehen, Einhalten und bewusstes Handhaben von Spielregeln
- Anpassen des Spielcharakters durch bewusste und kreative Änderungen der Regeln
- Ableitung und Anpassung von Spielformen oder Erfindung neuer Spiele
- Aneignen von sozialem Handeln im Sport und in anderen Lebensbereichen (Fairness, moralische Urteilsfähigkeit, Konfliktlöse- und Teamfähigkeit)

<b>Spiel</b>			
<b>Anforderungen</b>	<i>Grundfähigkeiten:</i> Spiele alleine, zu zweit und in Gruppen ausführen	<i>Entwicklung:</i> Spiele, deren Regeln und Taktiken analysieren und anpassen	<i>Kreativität:</i> Spiele verändern, erfinden und Spielgelegenheiten schaffen
	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>
<b>Fachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen verschiedene Spiele (Spielideen, Regeln)</li> <li>• wenden Grundtechniken an und variieren diese</li> <li>• verstehen einfaches taktisches Verhalten und können es anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Spielsituationen</li> <li>• richten ihr Handeln auf erfolgreiches Spielen aus</li> <li>• verändern die Regeln im Hinblick auf das Gelingen des Spiels</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln funktionierende Spielideen</li> <li>• planen, organisieren und führen Spielaktivitäten durch</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schätzen die eigene Spielfähigkeit realistisch ein</li> <li>• können mit Sieg und Niederlage umgehen</li> <li>• sind offen für neue Spielformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verhalten sich regelkonform und zeigen eigene Regelverstösse an</li> <li>• können die eigene Leistungsentwicklung beurteilen und beeinflussen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Spielmöglichkeiten und nehmen sie wahr</li> <li>• stellen sich anspruchsvollen Aufgabenstellungen</li> </ul>
<b>Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• handeln Spielregeln kooperativ aus</li> <li>• akzeptieren Team- und Schiedsrichterentscheide</li> <li>• können mit Sieg und Niederlage umgehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• handeln nach den elementaren Grundsätzen der Fairness</li> <li>• begegnen dem Gegner mit Respekt und Wertschätzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind tolerant gegenüber Mitspielenden mit anderen Vorstellungen und Fähigkeiten</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen spezifische Zugänge zu unterschiedlichen Spielen</li> <li>• kennen Methoden zur Steigerung von</li> <li>• Leistungsaspekten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• testen methodische Aufbauformen von Spielideen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• variieren Spielmöglichkeiten und erfinden neue</li> </ul>

Handlungsmöglichkeiten:

- Burnergames
- kleine Spiele (Pass-, Tupf-, Treffballformen)
- grosse Spiele (Handball, Fussball, Volleyball, Unihockey, Basketball)
- Rückschlagspiele (Badminton, Tischtennis, Mini-Tennis)
- Trendspiele (Baseball, Smolball, Intercross, Ultimate, Tschoukball, Flagball, Touchrugby etc.)
- Spielsporttag
- Berufsschulmeisterschaften

## 2.4.2 Wettkampf – Leisten und sich messen

### Pädagogische Zielsetzungen

- Erleben der Spannung des Leistungsvergleichs
- Erschliessung der Attraktivität der individuellen Leistungssteigerung
- Erfolgsorientierte Umsetzung der Fähigkeiten im Wettkampf
- Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung
- Befähigung zur Teilnahme an Wettkämpfen
- Respektvoller Umgang mit Leistungsschwächeren, Tolerieren von Leistungsunterschieden
- Organisation schulischer Wettkampfformen

<b>Wettkampf</b>			
<b>Anforderungen</b>	<i>Grundfähigkeiten:</i> Aspekte der Leistungsfähigkeit kennen, erleben und vergleichen	<i>Entwicklung:</i> Leistungskriterien erkennen, analysieren und punktuell verbessern	<i>Kreativität:</i> Sportliche Wettkampfformen kreieren, durchführen und daran teilnehmen
	Die Lernenden...	Die Lernenden...	Die Lernenden...
<b>Fachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen ihre Leistungsfähigkeit in Verbindung mit den Konditionsfaktoren</li> <li>• vergleichen verschiedene Arten ihrer Leistungsfähigkeit in Wettkampfformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können sich in Aspekten der Koordination, Kondition und Taktik verbessern</li> <li>• verbessern individuell gewählte Leistungsaspekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können verschiedene Arten von Leistungsfähigkeit unterscheiden</li> <li>• kreieren Wettkampfformen mit angepassten Leistungskriterien</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen</li> <li>• überwinden sich, im Wettkampf Leistung zu erbringen und sich einzusetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können die eigene Leistungsentwicklung beurteilen und beeinflussen</li> <li>• können Siege und Niederlagen einordnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten mit Durchhaltevermögen und Willen an ihren Zielen</li> <li>• schätzen die Teilnahme ebenso hoch ein wie das Siegen</li> </ul>
<b>Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• respektieren unterschiedliche individuelle Leistungsni-veaus</li> <li>• geben sich gegenseitig Tipps zur Verbesserung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen gegenseitig Stärken und nutzen diese in Gruppenvergleichen</li> <li>• einigen sich in Gruppenwettkämpfen auf gemeinsame Taktiken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind bereit, Wettkampf- formen mit Chancen- gleichheit für alle zu gestalten</li> <li>• akzeptieren innerhalb der Wettkampf- gruppe Fehler und Unvermögen</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Methoden zur Steigerung von Leistungsaspekten</li> <li>• können sich relevante Informationen zur Leistungsverbesserung besorgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wählen für den Leistungsvergleich die für sie erfolgversprechende Ausführungsart</li> <li>• können angewandte Ausführungsarten analysieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Möglichkeiten, um Wettkampf- formen zu verändern (zu erleichtern, zu erschweren)</li> <li>• setzen sich Ziele und können das Erreichte überprüfen</li> </ul>

Handlungsmöglichkeiten:

- Wettkämpfe in kleinen und grossen Spielen sowie in Trendspielen
- Einzelwettkämpfe
- Gruppenwettkämpfe
- Stafetten, Americaines
- Höher - Schneller - Weiter
- kleine Zweikampfs Spiele
- Boxen

### 2.4.3 Ausdruck – Gestalten und darstellen

Pädagogische Zielsetzungen:

- Erschliessung des Bewegungspotenzials und des Wesens der Körpersprache
- Erweiterung des Bewegungsrepertoires und der Ausdrucksmöglichkeiten
- Erreichen von beabsichtigten Eindrücken bei Betrachtern
- Entwicklung der Urteilsfähigkeit über die Wirkung von Bewegungen
- Auseinandersetzung mit dem Körper (der eigenen Körperlichkeit)
- Aufbau eines positiv-realistischen Körperkonzepts

<b>Ausdruck</b>			
<b>Anforderungen</b>	<i>Grundfähigkeiten:</i> Aspekte des Bewegungsrepertoires, der Körpersprache und des Körperausdrucks erweitern	<i>Entwicklung:</i> Bewegungsformen entwickeln, präsentieren und den kreativen Umgang damit erlernen	<i>Kreativität:</i> Eigene und fremde Bewegungsformen wahrnehmen und einschätzen
	Die Lernenden...	Die Lernenden...	Die Lernenden...
<b>Fachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können Bewegungen, Bewegungsfolgen, Techniken nachahmen/kopieren</li> <li>• können sich rhythmisch zu Musik bewegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen und erproben verschiedenartige Präsentationsinhalte und -formen</li> <li>• gestalten eigene Bewegungsabläufe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schätzen Bewegungsformen nach vorgegebenen, eigenen Kriterien ein</li> <li>• beurteilen sich selber kriterienorientiert</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lassen sich auf ungewohnte und unbekannte Bewegungsformen ein</li> <li>• entdecken durch neue Bewegungen neue Stärken und Schwächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eruieren Vor- und Nachteile von verschiedenen Präsentationsformen</li> <li>• arbeiten an einer eigenen Darbietung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Methoden zur Einschätzung von Bewegungen und wenden diese an</li> </ul>
<b>Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• tolerieren ungewohnte und neue Bewegungsformen von anderen</li> <li>• können Bewegungsvorgaben innerhalb von Gruppen gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen den Umgang mit eigenen Emotionen bei Darbietungen</li> <li>• nehmen Kritik und Korrekturen entgegen und setzen diese um</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Wirkung, die Ausführung der eigenen Bewegungsformen</li> <li>• urteilen über und für sich selber</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Vorgehensweisen, um neue Bewegungen zu erlernen</li> <li>• kennen Ausdruckskriterien zur Bewegungsgestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten mit gegenseitiger Unterstützung Bewegungsfolgen und -abläufe</li> <li>• integrieren bei Gruppen-gestaltungen die Stärken der Einzelnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen vorgezeigte Bewegungsformen fair und konstruktiv</li> <li>• geben hilfreiche und optimierende Rückmeldungen</li> </ul>

Handlungsmöglichkeiten:

- Gestaltung an, auf und mit Geräten (Trampolin, Minitrampolin, Jonglieren, Reck, Ringe, Barren, Boden, Rope Skipping, Seilspringen etc.)
- Bewegung zur Musik (Tanzschrittkombinationen, Aerobic, Step etc.)
- Team-Akrobatik
- Skateboard/Snakeboard
- Parkour/Freerunning
- Videofeedback

## 2.4.4 Herausforderung – Erproben und Sicherheit gewinnen

Pädagogische Zielsetzungen:

- Erschliessung des Reizvollen an sportlichen Herausforderungen
- Erkennen des Risikos bei Bewegungsanforderungen
- Treffen von Sicherheitsvorkehrungen
- Einschätzung und angemessene Beurteilung von Gefahren und eigenen Fähigkeiten
- Entwicklung des Selbstvertrauens
- Einholen und Annehmen von kompetenter Unterstützung und Hilfestellung anderer

<b>Herausforderung</b>			
<b>Anforderungen</b>	<i>Grundfähigkeiten:</i> Eigene Fähigkeiten realistisch einschätzen, nutzen und dabei die Sicherheit beachten	<i>Entwicklung:</i> Fähigkeiten und Sicherheitsbewusstsein entwickeln und Sicherheitsvorkehrungen treffen	<i>Kreativität:</i> Sportliche Herausforderungen gestalten und sicher durchführen
	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>
<b>Fachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erleben ihre Leistungs- und Fähigkeitsgrenzen und nutzen ihre Fähigkeiten</li> <li>• können ihre Fähigkeiten einschätzen</li> <li>• beachten Sicherheitsvorkehrungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Gefahren und Risiken angemessen</li> <li>• kennen Sicherheitstechniken und wenden diese an</li> <li>• erkennen Reize von sportlichen Wagnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• variieren individuelle Bewegungsherausforderungen sicher</li> <li>• beurteilen ihre Bewegungsformen nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lassen sich auf neue Herausforderungen ein</li> <li>• überwinden sich (in gesichertem Rahmen), unbekannte Bewegungen zu erproben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen eigene Grenzen und stehen dazu</li> <li>• thematisieren eigene Fähigkeiten</li> <li>• ordnen eigene Emotionen ein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entscheiden sich begründet für oder gegen eine Herausforderung und wählen entsprechende Sicherheitsvorkehrungen</li> </ul>
<b>Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• leisten zuverlässig und kompetent Hilfestellung</li> <li>• erkennen die Fähigkeiten von Mitlernenden und nutzen sie in der Gruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen negativen Gruppendruck und verhindern ihn</li> <li>• weisen auf Gefahren hin und geben Hinweise zur Sicherheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klären Rollen, vereinbaren Regeln und halten sich daran</li> <li>• übernehmen Verantwortung im vereinbarten Rahmen</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Methoden zu Selbst- und zur Fremdeinschätzung</li> <li>• wenden hilfreiche Bewegungslernmethoden an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können Bewegungsabläufe analysieren</li> <li>• wenden Grundsätze zur Gewährleistung der Sicherheit an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden objektive Kriterien zur Beurteilung von Fähigkeiten an</li> <li>• halten sich an Sicherheitsstandards</li> </ul>

Handlungsmöglichkeiten:

- Akrobatik/Teamakrobatik
- Bouldern/Klettern/Seilpark
- Slackline
- Parkour
- Geräteturnen (Minitramp, Trampolin, Boden, Ringe, Reck, Barren etc.)
- Ausdauer
- Koordination (Testform bzi)
- SUP/Kanu
- Schwimmen im See/Fluss
- Wahlangebot Schneesporttag
- Bogenschiessen

## 2.4.5 Gesundheit – Ausgleichen und vorbeugen

Pädagogische Zielsetzungen:

- Befähigung zum körpergerechten und verletzungspräventiven Sporttreiben
- Erschliessung von ausgleichenden und zur Erholung beitragenden Aktivitäten
- Orientierung an gesundheitsrelevanten Erfahrungen (Vorbildern) aus Beruf und Freizeit
- Kompensation unzureichender oder einseitiger körperlicher Beanspruchung (muskuläre Dysbalance)
- Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Ressourcen
- Integration von Bewegung in eine gesunde Lebensweise
- Anwendung von Aufbaumethoden nach Verletzungen oder Krankheit (aktive Rekonvaleszenz)

<b>Gesundheit</b>			
<b>Anforderungen</b>	<i>Grundfähigkeiten:</i> Gesundheitsförderndes Sport- und Bewegungsverhalten kennen und ausüben	<i>Entwicklung:</i> Körperliche Funktionsfähigkeit erhalten und steigern	<i>Kreativität:</i> Präventive und gesundheitsfördernde Potenziale von Sport und Bewegung nutzen
<i>Die Lernenden...</i>		<i>Die Lernenden...</i>	<i>Die Lernenden...</i>
<b>Fachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erleben Bewegung und Sport als relevanten Aspekt ihrer Gesundheit</li> <li>• kennen die Aspekte von Gesundheit und wissen, wie diese beeinflusst werden können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Faktoren physischer Leistungsfähigkeit und können einzelne davon steigern</li> <li>• erkennen präventiv wertvolle Sport- und Bewegungsformen und wenden sie an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die gegenseitige Beeinflussung von körperlichen und geistigen Abläufen</li> <li>• können ihre Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden erhalten und steigern</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können ihre Gesundheit reflektieren und sich darüber austauschen</li> <li>• realisieren körperliche Belastungen und deren Auswirkungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind ehrlich und kritisch gegenüber sich selber</li> <li>• können das eigene Bewegungsverhalten bezüglich Gesundheit beurteilen und dosieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen erkannte Optimierungen im eigenen Bewegungsverhalten um</li> <li>• überwinden die eigene Bequemlichkeit und sind aktiv</li> </ul>
<b>Sozialkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verhalten sich in der Lerngruppe so, dass alle die Sport- und Bewegungsaktivitäten als gesundheitsfördernd erleben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geben eigene Erfahrungen weiter</li> <li>• unterstützen und motivieren andere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen soziale Kontakte im Umfeld ihrer Bewegungsaktivitäten als einen Aspekt ihrer Gesundheit</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden gesundheitsfördernde Arten der körperlichen Betätigung an</li> <li>• besorgen sich zweckdienliche Informationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können einzelne Trainingsformen (inkl. Rekonvaleszenz) anwenden</li> <li>• setzen sich eigene Ziele und arbeiten darauf hin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• steigern mit Bewegungsaktivitäten ihr Wohlbefinden</li> <li>• nutzen Angebote zur Umsetzung von Vorsätzen</li> </ul>

#### Handlungsmöglichkeiten:

- Fitnesstraining (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Koordination)
- Haltungsschulung (Anatomie des Stütz- und Bewegungsapparates, Dehn- und Kräftigungsübungen für zu Hause, koordinative Übungen)
- Entspannungsübungen
- Walking/Jogging
- Ernährung

## 2.5. Lernziele

Die einzelnen Lernziele sind nach dem methodischen Konzept Erwerben - Anwenden - Gestalten geordnet (vom Einfachen zum Schwierigen).

Zuerst werden Voraussetzungen geschaffen (erwerben/festigen), danach soll die Vielfalt ermöglicht werden (anwenden/variiieren), und in einem letzten Schritt soll die Kreativität (gestalten/ergänzen) gefördert werden. Die einzelnen Lernziele dienen als Orientierungshilfe. Es kann eine Auswahl getroffen werden, die dem Klassen-niveau entspricht.

Konkrete Zielformulierungen sowie ein Kompetenzraster zu den einzelnen Sportarten sind im Anhang unter Ziffer 6 zu finden.

## 3. Qualifizierungskonzept Sport bzi

### 3.1. Qualifizierungskonzept

#### 3.1.1 Entscheidungen in der Umsetzung des Qualifizierungsauftrags

Der Qualifizierungsauftrag ist in Artikel 54 der SpoFöV wie folgt beschrieben: „Die Berufsfachschulen stellen sicher, dass im Sportunterricht pro Schuljahr mindestens eine Qualifizierung der Lernenden stattfindet und dass die Qualifizierung ausgewiesen wird.“ Sie ist nicht promotionsrelevant.

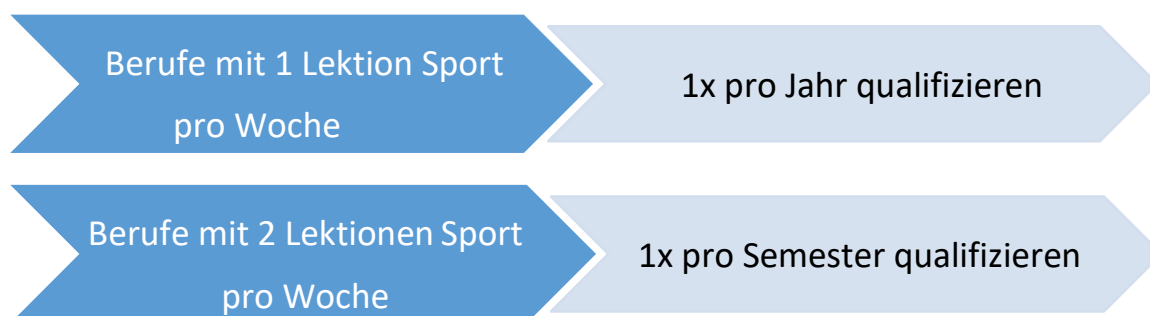
Gemäss dem neuen RLP-Sport bedeutet Qualifizierung der Lernenden im Sportunterricht, dass der Erreichungsgrad von Kompetenzen beurteilt wird. Die Leistungserbringung besteht darin, dass Lernende die im Unterricht erarbeiteten Kompetenzen zeigen können (Kompetenzstand). Die Rückmeldung der Bewertung dieser Kompetenzen dient der Orientierung und Förderung der Lernenden.

Die Schulen entscheiden über die Häufigkeit der Qualifizierung im Sport (meist analog den anderen Fächern) und die inhaltliche Ausrichtung, d. h. über die Auswahl der Kompetenzen, zu deren Stand die Lernenden eine schriftliche Rückmeldung erhalten sollen. Es ist den Schulen überlassen, die für sie passenden Erhebungs- und Rückmeldeformate zu bestimmen. Diese Elemente sind die Basis des Qualifizierungskonzepts.

### 3.2. Konkrete Umsetzung für das bzi

#### 3.2.1 Wie oft wird qualifiziert?

Grundsätzlich gilt:



#### 3.2.2 Was wird beurteilt?

Eine Qualifikation muss aus mind. 3 Teilnoten bestehen, davon sollen 2/3 im Bereich der Fachkompetenz und 1/3 aus den überfachlichen Kompetenzen (Bereich 6) erhoben werden.

Die Qualifizierungen im Bereich der Fachkompetenz sollten während der ganzen Ausbildungszeit alle Handlungsbereiche abdecken. Am bzi sind Spiel und Gesundheit als Pflichtteile hervorgehoben:

1. **Spiel**
2. Wettkampf
3. Ausdruck
4. Herausforderung
5. **Gesundheit**

### 3.3. Vorgehen Notenerhebung für 2-, 3- und 4-jährige Lehren

#### 3.3.1 Vorgehensweise Qualifizierung

Die Qualifizierung erfolgt folgendermassen:

EFZ-Lehrberufe mit 3-jähriger Ausbildung und 2 L S/W in den ersten 2. Lj und 1 L S/W im 3. Lj (KAUF/FAGE/FABE) und DHF mit 2 L S/W im 3. Lj

		Pflicht nach Vorlage		Pflicht nach Vorlage	
1. Lehrjahr	1. Semester	Spiel	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
	2. Semester	Gesundheit	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
		Spiel			
2. Lehrjahr	3. Semester	Spiel	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
	4. Semester	Gesundheit	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		
3. Lehrjahr KAUF/FAGE /FABE	5. Semester	Gesundheit			Kein Noteneintrag
	6. Semester	Spiel	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
3. Lehrjahr DHF	5. Semester	Spiel	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
	6. Semester	Gesundheit	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		

EBA-Lehrberufe mit 2-jähriger Ausbildung und 1 L S/W (AGS/DHA/KA/REAN/SCHP/HO/BP)

		Pflicht nach Vorlage		Pflicht nach Vorlage		
1. Lehrjahr	1. Semester	Gesundheit			Kein Noteneintrag	
	2. Semester	Spiel	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento	
			Ausdruck			
			Wettkampf			
2. Lehrjahr	3. Semester	Gesundheit	Herausforderung		kein Noteneintrag	
			Ausdruck			
			Wettkampf			
			Spiel			
	4. Semester			Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento	

EFZ-Lehrberufe mit 3-jähriger Ausbildung und 1 L S/W (KO/HOFA/FAHH/REFA/MR/MOE)

		Pflicht nach Vorlage		Pflicht nach Vorlage		
1. Lehrjahr	1. Semester	Spiel			Kein Noteneintrag	
	2. Semester	Gesundheit		Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento	
2. Lehrjahr	3. Semester	Gesundheit			kein Noteneintrag	
	4. Semester		Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento	
			Ausdruck			
			Wettkampf			
3. Lehrjahr	5. Semester	Gesundheit			kein Noteneintrag	
	6. Semester		Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento	
			Ausdruck			
			Wettkampf			
		Spiel				

EFZ-Lehrberufe mit 4-jähriger Ausbildung und 1 L S/W (ELI/ZIM/SC)

		Pflicht nach Vorlage		Pflicht nach Vorlage		
1. Lehrjahr	1. Semester	Spiel			Kein Noteneintrag	
	2. Semester	Gesundheit		Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento	
2. Lehrjahr	3. Semester	Gesundheit			kein Noteneintrag	
	4. Semester		Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento	
				Ausdruck		
				Wettkampf		
			Spiel			
3. Lehrjahr	5. Semester	Gesundheit			kein Noteneintrag	
	6. Semester		Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento	
				Ausdruck		
				Wettkampf		
			Spiel			
4. Lehrjahr	7. Semester	Gesundheit			kein Noteneintrag	
	8. Semester		Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento	
				Ausdruck		
			Wettkampf			
			Spiel			

EFZ-Lehrberufe mit 4-jähriger Ausbildung und 2 L S/W im 1. und im 2. Lj und 1 L S/W im 3. und 4. Lj (AU/PM)

		Pflicht nach Vorlage		Pflicht nach Vorlage	
1. Lehrjahr	1. Semester	Spiel	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
	2. Semester	Gesundheit	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
		Spiel			
2. Lehrjahr	3. Semester	Spiel	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
	4. Semester	Gesundheit	Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		
3. Lehrjahr	5. Semester	Gesundheit			kein Noteneintrag
	6. Semester		Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		
4. Lehrjahr	7. Semester	Gesundheit			kein Noteneintrag
	8. Semester		Herausforderung	Üf Kompetenzen	Noteneintrag Evento
			Ausdruck		
			Wettkampf		
			Spiel		

Die Berufe, welche nur 1 L S/W haben, werden erst am Ende des Schuljahres qualifiziert.

Nach dem 1., 3., 5. und 7. Semester wird im Evento besucht/dispensiert eingetragen. Es empfiehlt sich aber, bereits in diesen Semestern Erhebungen durchzuführen, damit genügend Zeit für alle Erhebungen zur Verfügung steht.

### 3.3.2 Standardisierte Tests für die verschiedenen Handlungsbereiche

#### Empfehlungen zur Qualifizierung in den Lehrjahren:

##### Empfehlungen für qualifizierende Spielsportarten + Individualbereich

- |             |   |
|-------------|---|
| 1. Lehrjahr | 1. Semester: Unihockey + 1 Sportart aus dem Individualbereich<br>2. Semester: Basketball + 1 Sportart aus dem Individualbereich |
| 2. Lehrjahr | 1. Semester: Fussball + 1 Sportart aus dem Individualbereich<br>2. Semester: Badminton + 1 Sportart aus dem Individualbereich   |
| 3. Lehrjahr | 1. Semester + 2. Semester: Volleyball + 1 Sportart aus dem Individualbereich  |
| 4. Lehrjahr | freie Auswahl   |

Individualbereich: Velo Geschicklichkeitsparcours, Kraft/Fitness, Tanz, Koordination/Geschicklichkeit, Bogenschiessen, Akrobatik, Stufenbarren, LA, Schwimmen etc.

### 3.3.3 Note

Die verschiedenen Testformen werden mit vorgegebenen Punktesystemen bewertet und danach gemäss bzibasics SharePoint in Zehntel-Noten umgerechnet.

Im Zeugnis werden halbe Noten vermerkt. Die Note wird den Lernenden in einem kurzen Gespräch kommuniziert.

## 3.4. Verwaltung der Qualifizierung

### 3.4.1 Klassenübergabe

Die Sportlehrpersonen dokumentieren ihren Sportunterricht und das Verhalten der Lernenden. Bei einer Klassenübergabe führen beide Sportlehrpersonen ein Gespräch über den behandelten Inhalt, Tests und Noten sowie Überfachliche Kompetenzen. Ein Übergabeprotokoll dient als Grundlage dieses Gesprächs. Die Ablage des Übergabeprotokolls erfolgt in TEAMS – Übergabeprotokoll – Klasse.

### 3.4.2 Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung richtet sich nach standardisierten bzi internen Rastern. Diese sind nach Punkten skaliert und nach Vorgabe normiert (bzibasics SharePoint V\_2.1.2.02).

### 3.4.3 Regelung bei Absenzen

Wenn Lernenden Qualifikationsnoten fehlen, sorgt die Sportlehrperson für eine geeignete Nachholqualifizierung (Schriftlicher Test, Schriftliche Arbeit, Video-Auftrag, praktischer Ersatztest etc.). Eine Notengebung soll, wenn immer möglich, Vorrang haben.

Wenn Lernende wegen Unfall oder Krankheit über längere Zeit und entschuldigt dem Sportunterricht fernbleiben und keine Möglichkeit einer Nachholqualifizierung bestand, wird im Zeugnis ein «dispensiert» eingetragen, ohne dass eine Note ausgewiesen wird.

Den Eintrag «keine Note» dürfen die Lehrpersonen nur in Absprache mit der Abteilungsleitung ABU / Sport wählen.

Den Eintrag «dispensiert» im Zeugnis regelt der Absatz 1.2.4.2 Dispensationen. Bei einem Eintrag «dispensiert» sind im Zeugnis keine un- oder entschuldigten Lektionen einzutragen.

### 3.4.4 Regelung bei Dispensation von Spitzensportlern

Wer vom Sportunterricht als Spitzensportler\*in dispensiert oder teildispensiert wird, erhält im Zeugnis keine Note, sondern den Eintrag «dispensiert».

## 4. Entwicklungskonzept Sport bzi

### 4.1. Grundsätze

Folgende Grundsätze dienen der Weiterentwicklung des Sportunterrichts am bzi:

**A Basics:** Das Entwicklungskonzept für den Sport ist in das Qualitätsmanagement des bzi integriert und versteht sich als Teil des Qualitätskonzeptes innerhalb des Sportlehrplans bzi.

**B Überprüfen:** Der SLP-Sport wird periodisch überprüft und weiterentwickelt.

**C Reflektieren:** Der Sportunterricht wird regelmässig reflektiert.

**D Weiterbildung:** Die Sportlehrpersonen bilden sich regelmässig weiter und sind bestrebt, sich fachlich auf dem aktuellen Stand zu befinden.

### 4.2. Ausführung zu den Punkten A-D

#### 4.2.1 A Basics

Die Grundsätze B, C und D werden durch die bzibasics geregelt und sind mit den Prozessen in SharePoint verlinkt. Beispiele:

- Unterricht durchführen P\_2.1.1
- Absenzenregelung D\_2.1.1.04
- Spitzensport P\_2.2.4
- Leistung und Bewertung P 2.1.2
- Call P 2.2.2
- Programm Exkursion / Sporttag P 2.1.4
- Praxisberatung P 2.2.1
- Sicherheitskonzept P 1.2.3

#### 4.2.2 B Überprüfen

Das Ressort Sport versteht die Arbeit am SLP-Sport am bzi als Prozess, der periodisch überprüft, weiterentwickelt und ergänzt wird.

Hierzu wird eine Steuergruppe gebildet, die sich dreimal im Schuljahr trifft, um den SLP-Sport formell und inhaltlich zu überprüfen, weiterzuentwickeln und zu ergänzen.

#### 4.2.2.1 Ablauf Neueintrag, Änderung im Schullehrplan Sport

- Einreichung Neueintrag/Änderungswunsch bei Abt.- oder Ressortleitung.
- Weiterleitung an die Steuergruppe zur Be- und Ausarbeitung.
- Information über Neueinträge/Änderungen via TEAMS an das Kollegium Sport vorgängig zur Sportsitzung.
- Möglichkeit zur Einspruchnahme bis zur Sportsitzung und Diskussion in der Sportsitzung.
- Eintrag im Sportlehrplan durch Ressortleiter\*in:
  - a) ohne Einspruch.
  - b) nach Diskussion und Genehmigung durch das Kollegium Sport.

#### 4.2.3 C Reflektieren

Für die fachliche Reflektion des Sportunterrichts kommt der Fachdialog Unterricht (FadU) zur Anwendung (vgl. bzibasics SharePoint P\_2.2.1). Der FadU soll das frühzeitige Erkennen von Chancen und Risiken im Bereich Unterricht ermöglichen. Der FadU dient zudem der reflexiven Berufspraxis und soll die Lehrpersonen am bzi in ihren beruflichen Herausforderungen unterstützen. In Rahmen der Unterrichtsbesuche durch den Rektor und/oder die Abteilungsleitung (P 532) wird der Sportunterricht im Sinne der allgemeinen Schulentwicklung reflektiert.

Die Ergebnisse beider Reflektionen sind Bestandteil der Mitarbeitergespräche (MAG), die durch den Hauptprozess P\_1.5.2 auf SharePoint geregelt sind. Das Mitarbeitergespräch (MAG) am bzi ist Mittel der Schulführung und Personalentwicklung, um die Professionalität und Zufriedenheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz zu fördern und sie in ihren beruflichen Herausforderungen zu unterstützen.

Sowohl die FadU-Rückmeldung als auch das Protokoll MAG werden im Personaldossier B archiviert. Hier- mit wird das Portfolio der Mitarbeitenden geregelt.

#### 4.2.4 D Weiterbildung

Die Weiterbildung unterteilt sich in den Bereich persönliche Weiterbildung (Lefo) und die Schulinterne Weiterbildung (SchILF). Beide Arten sind bereits in den bzibasics SharePoint geregelt (Lefo: P\_2.3.6 und SchILF: P\_2.3.5).

##### 4.2.4.1 Sportsitzungen (intern)

Die offiziellen Sportsitzungen, für alle Sportlehrkräfte obligatorisch, finden in der Regel einmal pro Semester (Wo 8 und Wo 37) statt.

##### 4.2.4.2 Schulinterne Lehrerfortbildung (intern)

Das Ressort Sport organisiert zwei SchILF-Anlässe pro Schuljahr. Inhalte und Themen richten sich nach den aktuellen Bedürfnissen sowohl im theoretischen als auch im praktischen Bereich.

Das Ressort Sport strebt ein internes Weiterbildungsangebot an, welches durch eigene Sportlehrpersonen oder externe Referenten/ Experten am bzi Angeboten werden soll. Die Teilnahme ist für alle Lehrpersonen offen. Für die Durchführung der Sport Schilf durch externe Referenten/ Experten kann bei der Schulleitung vorgängig eine Kostenübernahme beantragt werden.

##### 4.2.4.3 TEAMS – Unterricht - Dateien

Um im Ressort Sport voneinander zu profitieren und sich gegenseitig zu unterstützen, wird auf einer schulinternen Plattform (TEAMS) eine Sammlung von erprobten Übungen, Unterrichtsbeispielen → «Unterlagen für den Sportunterricht» sowie Testformen → «Tests für Qualifizierung» angelegt, die laufend ergänzt und nach den neusten Erkenntnissen angepasst werden. Für die Einreichung wird eine vorgefertigte Maske auf derselben Plattform zur Verfügung gestellt.

##### 4.2.4.4 Externe Weiterbildung (extern)

Die Lefo soll nach wie vor möglichst individuell und persönlich gestaltet werden können. Jedoch fordert das Ressort Sport, dass mindestens alle zwei Jahre eine Weiterbildung im Bereich Sport besucht wird. Geeignete Weiterbildungsangebote werden z. B. durch das BASPO (Tenero), den SVSS (Schweizerischer Verband für Sport in der Schule), den BVSS (Bernischer Verband für Sport in der Schule) und Bildung Beruf in Zusammenarbeit mit Thun und anderen angeboten.

## 5. Quellenverzeichnis

Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung, SBFI – Staatsekretariat für Bildung, Forschung, Innovation, Bern 24. September 2014

Sportförderungsgesetz, SpoFöG vom 17. Juni 2011

Sportförderungsverordnung, SpoFöV vom 23. Mai 2012

In fünf Schritten zum SLP-Sport – Umsetzungshilfe 1, SBFI, 28. November 2014 Inhaltliche Erarbeitung des SLP Sport – Umsetzungshilfe 2, SBFI, 28. November 2014 Qualifizierung der Lernenden – Umsetzungshilfe 3, SBFI, 28. November 2014

Swiss-Ski Power Test. [http://www.swiss-ski.ch/fileadmin/media/ausbildung/documents/Power\\_Test/Swiss-Ski\\_Power\\_Test\\_2013\\_Beschreibung\\_Ski\\_Alpin\\_de.pdf](http://www.swiss-ski.ch/fileadmin/media/ausbildung/documents/Power_Test/Swiss-Ski_Power_Test_2013_Beschreibung_Ski_Alpin_de.pdf)

Fitnessstest der Arme. <http://www.baspo.admin.ch/de/sportfoerderung/breitensport/fitnessstest-arme-fta-rekrutierung.html>

Kokotest. <http://www.sportunterricht.ch/test/kokotest.php>

Swiss-Ski Power Test. [http://www.swiss-ski.ch/fileadmin/media/ausbildung/documents/Power\\_Test/Swiss-Ski\\_Power\\_Test\\_2013\\_Beschreibung\\_Ski\\_Alpin\\_de.pdf](http://www.swiss-ski.ch/fileadmin/media/ausbildung/documents/Power_Test/Swiss-Ski_Power_Test_2013_Beschreibung_Ski_Alpin_de.pdf)

Flyer: Empfehlung über die Sportdurchführung im Freien, Erziehungsdirektion Kt. Bern, 2016

## 6. Anhang

6.1. Anhang Pädagogisches Leitbild Sport (Ordner auf Teams)

6.2. Anhang Vorlage Lektionsplanung (Ordner auf Teams)

6.3. Anhang Checkliste\_Erste Sportlektion am bzi (Ordner auf Teams)

6.4. Anhang Tests für Qualifizierung (Kanal auf Teams)

### 6.1.1 Spiel

6.1.1.1 Basketball

6.1.1.2 Badminton

6.1.1.3 Baseball

6.1.1.4 Fussball/Futsal

6.1.1.5 Spielbeobachtung

6.1.1.6 Unihockey

6.1.1.7 Volleyball

### 6.1.2 Gesundheit

6.1.2.1 Kraft/Fitnesstest

6.1.2.2 Theorietest Beweglichkeit/Dehnen

### 6.1.3 Herausforderung

6.1.3.1 Bogenschiessen

6.1.3.2 Velo Geschicklichkeitsparcours

6.1.3.3 Koordinations-/Geschicklichkeitsparcours

### 6.1.4 Wettkampf

6.1.4.1 Leichtathletik

### 6.1.5 Ausdruck

6.1.5.1 Akrobatik

6.1.5.2 HipHop

6.1.5.3 Stufenbarren

6.5. Anhang Spielregeln (Ordner auf Teams)

6.6. Anhang Liste externe Sportangebote (Ordner auf Teams)

6.7. Anhang Feedback Lernende

6.8. Sicherheitskonzept Sportunterricht (Ordner auf Teams)